

## **Fonds zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala Bericht 2020**

Der Fonds, den Guatemala-Netz Zürich 2015 zur Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger\*innen in Guatemala unter dem Namen «Solidarität – konkret» eingerichtet hat, hat sich auch 2020 bewährt.

Die Lage in der guatemalteckischen Gesellschaft hat sich 2020 leider weiter verschlechtert. Nach dem Rausschmiss der von der UNO mitverantworteten Internationalen Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala CICIG ist das Gebaren der Korrupten in Regierung, Parlament und Gerichten, aber auch in der traditionellen Wirtschaftselite des Landes noch unverfrorener geworden. Auf die COVID-19-Pandemie reagierten Regierung und Gesundheitsbehörden autoritär, aber hilflos. Viele Menschen haben ihr prekäres Einkommen verloren und die Schulen wurden geschlossen. Aber wer in Politik oder Wirtschaft Macht und Einfluss hat, konnte seine Stellung ausnutzen und sich bereichern.

Dies hatte auch Auswirkungen auf die Rechtslage der normalen Bürger\*innen. Abgeordnete und Funktionäre, Bürgermeister und Richterinnen, Wirtschaftseliten und -Verbände, Advokaten und Staatsanwältinnen sind am Korruptionsgeflecht wesentlich beteiligt.

Im Jahr 2020 haben wir für den Fonds von Stiftungen, Körperschaften, Kirchgemeinden und Einzelpersonen 38'079 Franken erhalten. Der Fonds leistete in Guatemala in 14 Fällen mit insgesamt 55'966 Franken Unterstützung. Am 31. Dezember 2020 betrug der Saldo des Fonds 82'809 Franken.

Wir möchten im Folgenden in aller Kürze zeigen, in welchen Situationen wir dank unserem Fonds Menschen, die gewaltlos für kollektive Rechte kämpfen, mindestens für eine gewisse Zeit unterstützen oder bei der Überbrückung einer Notlage helfen konnten.<sup>1</sup>

### **Menschenrechtsverteidiger\*innen, die im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Grossprojekten verfolgt und kriminalisiert werden**

Zwei indigene Führungspersonen engagieren sich seit zehn Jahren für die kollektiven Rechte indigener Dorfgemeinschaften und setzen sich gewaltfrei gegen den Bau von Wasserkraftwerken im Departamento Huehuetenango zur Wehr. Wegen falscher Anschuldigungen wurden beide inhaftiert und nach ihrer Freilassung weiter strafrechtlich verfolgt und zum Teil bedroht. All dies hat ihrer Gesundheit zugefügt und es ihnen verunmöglicht, einem Erwerb nachzugehen. Wir haben dazu beigetragen, dass sie – mindestens für eine gewisse Zeit – Ausgaben in Verbindung mit hängigen Rechtsverfahren bestreiten und für ihre Familien aufkommen konnten.

Auch im vergangenen Jahr gerieten verschiedene Personen im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Nickelmine in El Estor, die dem Konzern Solway mit Sitz in Zug gehört,<sup>2</sup> in Bedrängnis. Unser Fonds hat in folgenden Fällen Unterstützung geleistet: Ein Mitglied der lokalen Fischerzunft, das wegen falscher Anschuldigungen über ein Jahr in Untersuchungshaft verbracht hatte, erhielt einen Beitrag an die medizinischen Kosten seiner Familie und die Schulkosten seiner Kinder. Einem Journalisten aus jener Gegend, der die Aktivitäten des Bergbauunternehmens und die Situation vor Ort kritisch begleitet, hat der Fonds nach einem Einbruchdiebstahl geholfen, neue Aufnahmegeräte zu kaufen. 20 Familien, die der Fischerzunft von El Estor angehören und unter den schwierigen Verhältnissen und starken Einschränkungen aufgrund der Pandemie litten, haben wir durch eine Spende Mut gemacht, ihren täglichen Überlebenskampf fortzusetzen.

Eine indigene Führungsperson spielt eine wichtige Rolle bei der Verteidigung der natürlichen Flussläufe des Río Cahabón und des Río Oxec gegen drei Wasserkraftwerke, an denen das guatemaltekeische Unternehmen Solel Boneh, Tochter der SBI International Holdings AG mit Sitz in Schaffhausen<sup>3</sup> beteiligt ist. 2018 ist sie unter völlig fadenscheinigen Gründen zu über sieben Jahren Haft verurteilt worden. Dank eines Beitrags aus unserem Fonds konnte sie für eine gewisse Zeit ihre Familie und Kinder versorgen.

Drei Frauen, die einer von einem Agrarunternehmen bedrängten kleinbäuerlichen Q'eqchi'-Gemeinschaft von El Estor angehören, sind vom Staat für die völlig ungeklärte Ermordung von drei Soldaten in ihrem Dorf mitverantwortlich gemacht und in Untersuchungshaft genommen worden. Danach mussten sie sich in einem Prozess verantworten, der in der Hauptstadt über die Bühne geht. Wir halfen ihnen, ihre Verteidigungskosten zu zahlen.

Der Dokumentarfilm Plan Grande zeigt exemplarisch anhand einer Q'eqchi'-Gemeinde und dem wegen seines Widerstands gegen Megaprojekte verurteilten Menschenrechtsverteidiger Abelino Chub auf, wie indigene Gemeinschaften um ihr Land gebracht wurden und auch heute immer wieder im Interesse des Kapitals gewaltsam vertrieben werden. Der Film soll vor allem in Q'eqchi'-Gemeinden aufgeführt werden und dort Bewusstsein und Mut wecken. Darum hat der Fonds ihn mitfinanziert.

### **Aus anderen Gründen verfolgte Personen**

In einem Bezirk des Departamento K'iche' hat der langjährige mestizische Bürgermeister drei einheimische indigene Personen willkürlich verhaften und mit Hilfe einer zweifelhaften Richterin unter falschen Anschuldigungen für über einen Monat einsperren lassen. Bei zwei von ihnen handelt es sich um respektierte spirituelle Führerinnen, bei einer um einen Bauern und Händler. Hintergrund ist anscheinend einerseits die Aufdeckung von Korruption durch eine der Frauen, die auch als Radio- und Fernsehjournalistin arbeitet. Andererseits ging es um die öffentlichkeitswirksame Übergabe einer Petition an den Bürgermeister durch die andere Frau, die sich für die lokalen Händler\*innen stark gemacht hat. Gegen die drei läuft ein Strafverfahren. Der Fonds trägt einen Teil ihrer Prozesskosten.

Der Heiler und international anerkannte Pflanzenkenner Domingo Choc Ché wurde in seinem Dorf von aufgewiegelten Dorfbewohnern bei lebendigem Leib als Hexer verbrannt. Der Fonds hat ein Gutachten finanziert, das der Aufklärung des Falls dienen soll. Ebenso hat er einen Teil der Prozesskosten der Hinterbliebenen übernommen, die als Nebenkläger auftreten.

### **Allen, die sich aktiv für den Fonds verwendet haben, danken wir von Herzen!**

Die institutionellen Spender, die 2020 unseren Fonds speisten, erwähnen wir hier namentlich:

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich KK 11

Gruppe Solidarität weltweit, Tifers

Institut St. Joseph Missionsprokur, Ilanz

Maya Behn-Eschenburg Stiftung Zürich

Römisch-katholische Kirchgemeinde St. Theresia, Zürich

Römisch-katholische Pfarrei St. Antonius, Wallisellen

Stiftung Corymbo

Verein FDV Guatemala, St. Gallen

Zürich, im März 2021

---

<sup>1</sup> Im auf unserer Webseite veröffentlichten Bericht verzichten wir auf die namentliche Nennung der Empfänger\*innen von Mitteln aus unserem Fonds, um sie nicht zu gefährden. Sollten Sie Fragen haben, kontaktieren Sie uns bitte.

<sup>2</sup> Siehe [http://www.guatemalanetz-zuerich.ch/download/medien/Fallstudie\\_Soway\\_November2020.pdf](http://www.guatemalanetz-zuerich.ch/download/medien/Fallstudie_Soway_November2020.pdf) und weitere Beiträge auf unserer Webseite.

<sup>3</sup> Siehe [https://www.shaz.ch/download/Ausgabe\\_08\\_21.\\_Februar\\_2019.pdf](https://www.shaz.ch/download/Ausgabe_08_21._Februar_2019.pdf), Seiten 3–5.